

Rallye Niederbayern 2015

Mittlerweile fester Bestandteil im MSF-Terminkalender. Es finden sich im Verein immer eine Handvoll Starter und jedes Jahr sind wir als Streckenposten auf einer Prüfung im Raum um Aussernzell. Dieses Jahr war allerdings einiges anders als sonst. Die Wertungsprüfungen waren ähnlich wie letztes Jahr, ein paar wurden „andersrum“ gefahren oder kürzer. Eine Neuheit war diesmal das Betanken der Rallyeautos. Vorbei die Zeit des Tankens am Serviceplatz. Auf 3 bestimmten, vom Veranstalter vorgegebenen Tankstellen konnte man während der Rallye Sprit fassen. Problem war allerdings, nicht jede Tanke hatte den hochwertigen 100-102 Oktan-Sprit und das ganze musste dann auch noch auf der Verbindung ohne Zeitverlust stattfinden. Klar dass diese Regelung vom DMSB kommt. Lustig auch dass diese Regelung nicht für die Teilnehmer der Österreichischen Challenge gilt. Für die war am Serviceplatz eine eigene Tankzone eingerichtet worden. Die Temperaturen waren auch irgendwie anders als im letzten Jahr. Der Wetterbericht sprach von 35 Grad, die sich auch bewahrheiteten. Es war für die Teams aber auch für die Servicemannschaften und die Funktionäre ein heißes Wochenende. Auch das Starterfeld war sicher etwas zu dünn. Auch wenn die Qualität stimmte, es hätten für den Veranstalter ruhig ein paar mehr Teilnehmer sein können. Der parallel laufende Mitropa-Cup-Lauf in Italien, die Barum Rallye und die etwas faulen 200ter Fahrer waren einfach nicht gekommen. Vielleicht ist die Rallye auch vielen einfach schlichtweg zu „schnell“. Dem MSF war das alles egal. 4 Teams zogen nach Niederbayern. Hans und Sissi mit bewährtem weißen Ascona, Rüdiger Dilg/Thomas Fischer mit dem Scheppach-Kadett, Reinhard und Tom mit dem gelben Astra und immer wieder gern gesehen Patrick Krückl/Severin Hahl mit dem Astra.



unser Serviceplatz bei Aussernzell

Hans Bauer und seine Mannen hatten wieder 120 schnelle Asphalt Kilometer hergerichtet die am Freitag mit 2 WPs und am Samstag mit 10 WPs zu absolvieren waren.

Wie jedes Jahr waren auch diesmal wieder die zweimal zu fahrende „WP Schnell“ dabei mit ca. 24 km Länge. Gefühlt sind es eh nur gute 10 km denn der Porsche von Ruben Zeltner braucht nur Elfeinhalb Minuten für die Strecke. Die meisten Teams freuen sich auf diese WPs, die aber leider erst zum Schluss der Rallye gefahren werden.

Der Freitag gehörte der Papier- und Technischen Abnahme und natürlich dem zweimaligen Abfahren der Prüfungen. Am Nachmittag machten wir uns auf unserem Serviceplatz breit um die Autos auf den abendlichen Event vorzubereiten. Dies war ein 11 km Rundkurs der zweimal zu fahren war, um die Startreihenfolge für den Samstag festzulegen. Am späten Nachmittag kamen unsere restlichen Serviceleute mit Julian Hagl und Dirk Lösing noch bei uns an.

Um 17 Uhr ging Ruben Zeltner mit Ehefrau Petra mit Startnummer 1 und seinem weißen Porsche GT3 auf die Piste. Niemand zweifelte bei normalen Umständen an einen Sieg des Ehepaares auf dieser 19. Ausgabe der AvD-Rallye Niederbayern. Einzig Rainer Noller mit Beifahrer Stefan Kopeczyk ebenfalls mit einem GT 3 vom Team Born2Drive könnte da zeitentechnisch in die Nähe kommen.



Für Rainer Noller sprang der zweite Gesamtplatz heraus.

So war es dann auch am Freitag. Zeltner vor Noller und Geist im M3. Schnellster Freisinger war Rüdiger der sich auf den 17. Platz stellte. Früher Ausfall für Moosleitner Junior der den Bremspunkt an einer „Leichtmacherkuppe“ falsch auslegte. Für die zweite Schleife montierten die Teams ab Startnummer 10 dann Scheinwerfer denn mit 1 Stunde Regrouping und Service war es mittlerweile dunkel geworden. Während wir auf dem ersten Umlauf kein Auto sahen, mussten wir beim zweiten Mal eine drei-viertel Runde hinter dem österreichischen Reschenhofer BMW herfahren, aber das Problem hatten andere auch. Nach dem Schlusservice bezogen wir Quartier in unserem Bauernhof Sagerer und genehmigten uns noch ein paar kühle Getränke.

Gegen 8 Uhr war das Frühstück angesetzt, denn gegen 9 Uhr startete das erste Fahrzeug. Eine Etappe hatte 2 bis 3 Prüfungen, dann musste man ins Regrouping nach Ausserzell und hatte dann anschließend 30 bis 60 Minuten Service. Die Ausfallquote war normal dennoch bildete sich ein halbstündiges Loch nach einem Unfall kurz hinter uns, das bis zum Schluss der Rallye auch nicht geschlossen werden konnte. Erster Ausfall bei den Freisingern war Rüdiger, der in der WP Steinach, seine linke Antriebswelle abbriss. Hans Kögl hatte Glück das sich seine defekte Benzinuhr durch ein Stottern ankündigte, denn der Tank war nicht wie auf der Anzeige halb voll sondern total leer. Souverän rollten die beiden 6 km bergab zur nächsten Tankstelle.

Patrick Krückl fuhr Super-Zeiten mit seinem Astra und dem wirklich eher schlechten Material das ihm zur Verfügung stand. Die zwei Jungs von Sigi zeigten an unserem Serviceplatz immer eine Topleistung und strahlten bis zur Erschöpfung immer gute Laune aus.

Beifahrer Serverin versorgte uns mit den nötigen Energieriegeln und Magnesiumtabletten um den Körperhaushalt einigermaßen auf einem guten Level zu halten. Er ermahnte uns auch ständig das Trinken nicht zu vergessen. Aber nur Wasser? Es war wirklich unmenschlich heiß im Auto und Fahreranzug. Nächster prominenter Ausfall bei den Freisingern war Hans und Sissi. Mit defekter Schaltung gaben sie nach Wertungsprüfung 8 auf. Schade denn auch sie freuten sich auf den Nachmittag und hatten bis zum Ausfall mit viel Warterei vor den WPs zu kämpfen.



nach dem Ausfall gab es ein kräftigen Schluck zu trinken.

Die letzten beiden Etappen am Samstagnachmittag waren fast 50 % der Rallye. Noch einmal war die Technik und die Kondition gefragt. Kurt Göttlicher schied nach einem vehementen Unfall auf WP 10 aus. Das Team blieb aber unverletzt. Auch Patrick Krückl hatte mittlerweile Probleme mit seinem Schalthebel. Sigi tat da sein bestens. Uns ist auch was passiert. In WP 11 musste ich wohl gerade an was anderes Denken uns schon haben wir an derselben Stelle wie letztes Jahr die Strecke in den Acker

verlassen. Den von der Startnummer 35 gefällten Strommasten konnten wir geschickt umfahren und waren mit etwas Zeitverlust auch wieder auf der Strecke. Jetzt hieß es das Ergebnis nachhause bringen. Noch einmal die Lange „Schnelln“. Aber beide Astras kamen problemlos durch und wieder ins Ziel nach Ausserzell.



Patrick Krück und Severin Hahl nach der Zieleinfahrt.

Nachdem wir die Autos im Parc ferme abgestellt hatten, ging es zum Duschen. Unsere Streckenposten mit Martin Rövekamp, Jürgen Matscheko, Martin Büchl mit Spezi, Manu Eder, Andy Eder, Herbert Köchl und Marcel Dilg fuhren nach Ende der Veranstaltung nachhause. Gegen 22 Uhr waren wir mit dem Team Krückl auf der Siegerehrung. Die war eine schnelle Sache. Nur 32 Fahrzeuge kamen ins Ziel. Schnellster wie schon gesagt das Ehepaar Zeltner vor Noller und Geist. Vierter wurde der M3 Fahrer Wild mit Beifahrer Detlef Ruf. Schnellster Frontlerfahrer wurde Raffael Sulzinger mit Christina Kohl als 8.te Gesamt. Kurz dahinter stellte Robert Schilcher mit Stephan Schwerdt seinen Audi TT als 9. ab. Schnellster CTC Fahrer wurde diesmal Manuel Feuchtner auf einem Mitsubishi EVO 6 als 7.te. Wir liefen als 12. Gesamt ein und konnten die Klasse CTC 27 gewinnen. Patrick Krückl belegte in der Klasse F 8 den vierten Rang und wurde als 20. Gesamt notiert. Gegen 23 Uhr fuhren wir nach Riggerding zu Hans, Sissi und Sigi. Zusammen mit der Schilcher-Truppe wurde es noch ein lustiger Abend im Biergarten.

Vielen Dank an Tom und Sigi für die Top-Vorbereitung des Astras der wie ein Uhrwerk lief und unsere Serviceleute die diesmal viel schwitzen mussten. Auch Danke an Hans Kögl für die super ausgestatteten Serviceautos, die er uns allen zur Verfügung stellte.

.....reive